

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreiwundanzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Fig., solche aus Halle mit 15 Fig. berechnet und in der Expedition, vor unsern Annoncenbüchern und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Beklamer die Seite 60 Fig.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.]

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlsgeld.

Befellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortl. S. B.: Otto Fendel in Halle.

[Zwangsverbindungs-Vertrag mit Berlin und Leipzig.]

№r. 235. Halle a. d. Saale, Dienstag den 8. Oktober 1889. 1889.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, mannsfertig angenommen. Die Expedition.

Die Zukunft der Reichsbank.

Als das Reichsbankgesetz beraten wurde, fürchte die Regierung selbst die Notwendigkeit von Garantien gegen etwaige an die Reichsbank heranreitende Verfassungen in so hohem Grade, daß sie selbst dafür sorgte, die Kompetenzen des Reichsbankdirektoriums zu beschränken. Der Centralbankrat der Reichsbank, der aus den Reichern der als Aktionäre beteiligten Großkapitalisten gebildet ist, hat im allgemeinen, wie schon angeführt, nur das Recht zu Entlasten und Ratsschlägen. In zwei Punkten aber ist ihm ein gewichtiges Veto eingeräumt worden. Einmal nämlich kann der Ankauf von Effekten für Rechnung der Reichsbank nur erfolgen, wenn die Höhe des Betrages, bis zu welchem die Fonds der Bank zu diesem Zwecke verwendet werden sollen, zuvor mit Zustimmung des Centralbankratsschusses festgestellt ist. Sodann aber hat der Centralbankrat das Recht, durch seinen Widerspruch zu verhindern, daß bei Geschäftswesen in den Finanzverhältnissen des Reichs oder bei sonstigen Umständen andere als die allgemein geltenden Bedingungen des Bankverkehrs in Anwendung kommen. Die Absicht in dieser wie in der vorerwähnten Beziehung ist gerade, einen Niegel vorzulegen, damit nicht etwa eine, ausschließlich von einer Reichsbank geleitete Bank bedeutenden Zumuthungen der Regierung unter freitrichen Umständen nachgeben. Was würde wohl aber aus der Reichsbank werden, wenn sie nach dem Herzen der Agrarier zu einer Einrichtung gemacht würde, deren Zweck nicht mehr wäre, gleichsam das untrügeliche Barometer des wechselnden Wirtschaftslagens zu sein, sondern dazu genutzten werden würde, die öffentlichen Gelder als ein Requisitionen der wohlhabenden Landwirthe oder sonstige verträglichere Erzeugnisse zu behandeln? Es ist gar nicht zu sagen, welche verwerflichen Mittel die agrarische Kampfesweise angewendet hat, um gegen die Reichsbank in ihrer jetzigen Verfassung, Stimmung zu machen. Da wird gekropfen von der „Börsenkränze“, die sich hätte während die wirklich Bedürfnisse hungern sollte stehen müssen. Die „Kreuzzeitung“, heißweisweise behauptet, daß die Reichsbank das Privilegium einer Klasse von verhältnißmäßig wenigen Personen, nämlich der inhaber großer kaufmännischer und industrieller Firmen bilde, insofern diese fast ausschließlich den Reichsbankkredit „abhägen“. Der „Reichsbote“ jodann bezeichinet die Reichsbank als eines der ungeschicktesten Geschenke des Staates an die Börie. Mit der großen Erweiterung des Bankwesens habe der Abruch der produktiven Stände“ begunnen, das Hauptverl sei lahmgelagt worden, die Landwirthschaft von da an verzagt gegangen. Jetzt geht nur noch das Interesse des Handels. Die Reichsbank häufe nur überflüssiges Geld zusammen und sei daher genutzten, die Wechselreiterei zu begünstigen und „insbesondere der unehelichen Arbitrage zu dienen“. Der „Reichsbote“ ist so unweisend, daß er das Reichsbankdirektorium, welches bekanntlich aus Beamten besteht, fortsetzt mit dem Centralbankrat verwechselt, und er leitet sich hiernach die Dreistigkeit, zu erklären, das gesamte Reichsbankdirektorium bestehe aus Spekulanten, die den einseitigen Geldüberfluß brauchen. Andere geradezu uneheliche Angriffe auf die Reichsbank, wie sie in agrarisch-antisemitischen Broschüren und Aufzügen verbreitet worden sind, mögen aus sich bestehen bleiben. Es kommt ja bei diesen Angriffen auch nicht so sehr auf die Form als auf die Tendenz an, die durchweg das Ergebnis eines überaus bedauerlichen Verirrthums in Bezug auf die Zwecke der Reichsbank ist. Dieser Verirrthum aber hängt wieder aufs engste zusammen mit der grundsätzlichen Verweigerung volkswirtschaftlicher Anschauungen, von denen unsere wirtschaftliche Verfassung des letzten Jahrzehnts ausgegangen ist. Was gesagt werden wird, jetzt gerichtet. Ganze Ständes- und Klasseninteressen können nicht mehr los von der verkehrten Meinung, daß der Staat nur zu wollen brauche, um ihnen zu helfen, und daß das Geld durch einen bloßen Befehl der Staatsregierung in so großen Mengen erzeugt werden könne, wie man nur immer zu wünschen vermöge. So hing denn die Vertheidiger der Verstaatlichung ja doch wohl, um zu wissen, daß auch die Verstaatlichung ihnen nichts nützen könnte, wenn nicht die gesamte Währungspolitik von Grund aus geändert würde. Die Forderung, die Reichsbank zu verstaatlichen, ist deshalb in Wirklichkeit auch nichts weiteres als ein Ansehungschild für völlig andere Pläne. Die Goldwährung soll erchlittert werden, und auf dem Wege gleichsam einer Selbstauflösung der Reichsbank als des Centralkörpers der Volkswirthschaft will man dazu gelangen, die Valuta zu verschlechtern und womöglich über die Doppelwährung hinweg bei der Silberwährung ober gar bei der reinen und unverfälschten Papiergeldwirthschaft zu landen. Diesem Zwecke, der nur selten ausgesprochen wird, dient die gesamte Agitation. Um fremtwillen wird es so dargestellt, als sei die Reichsbank in ihrem jetzigen Zustande nur eine Gesellschaft von Bankiers, die, wer weiß durch welche Mittel, die Gesetzgebung des Reichs zu ihren Gunsten in Anspruch zu nehmen genutzten haben und jetzt das Vol ausbeuten. Es wird von den hohen Dividenden der Kapitalisten der Reichsbank gesprochen, während doch ein Blick in die Rechnungsbüchlein des Instituts auch dem Unkundigen zeigen könnte, wie falsch diese Behauptung ist. In 12 Jahren, von

1876 bis 1887 haben die Anteilseigner 88,394,000 M. erhalten, die Reichskasse 23,698,563 M. Die durchschnittliche Jahresdividende für die ersten betrug in diesem Zeitraum nicht voll 6,14 Proz., und wenn man das Jahr 1888 mit der nur 5,4 Proz. ausmachenden Dividende in Betracht zieht, so stellt sich die bisherige Durchschnittdividende nur auf 5,77 Proz. Da aber die Anteilseigner zur Zeit von den Aktionären für 130 Proz. erworben worden sind, so vermindert sich der Betrag bis auf etwa 4,65 Proz., d. h. auf erheblich weniger als die privaten Aktienbanken wie die ausländischen Staatsbanken in den letzten Jahren verdient haben. So vertheilten im Durchschnitt der Jahre 1878 bis 1884 an die Aktionäre: die Bank von England 9,593 Proz., die österreichisch-ungarische Bank 6,85 Proz., die Bank von Frankreich 19,071 Proz., die italienische Nationalbank 12,48 Proz. Es ist wohl ein recht bedauerlicher Mangel, den die Reichsbank ihren Aktionären gewährte.

Nur im Vorbeigehen sei hier der kürzlichsten Frage der „Kreuzzeitung“ über das Reichsthum des Partikularismus Erwähnung gethan, welches sich aus Anlaß der bevorstehenden Neuregelung der Reichsbankfrage gestellt haben soll. Die „Kreuzzeitung“ mit Besche über die bairische Regierung, die den Agrariern die Kreise gestiftet hat, und sie meint, die liberalen Blätter ließen sich dieses Partikularismus nur gefallen, weil er ihren materiellen Interessen diene. Wie spöttisch und zugleich wie unklar! Denn daß es der „Kreuzzeitung“ in Wirklichkeit gar nicht darauf ankomme, auf das Reichsbankmonopol einzugehen, beweis sie selbst, indem sie in demselben Atemzuge, in welchem sie diese Forderung stellt, erklärt, die Banknotenprivilegien der Einzelstaaten könnten ja auch bei der Verstaatlichung der Reichsbank unterhört bleiben. Inzwischen dem agrarischen Blatte sei kein Schmerz wie kein Mangel an logischem Untersehungsbewusstsein gleichweise verziehen. Die Niederlage, von der die „Kreuzzeitung“ und ihre Partei demnächst werden betroffen werden, gehört ja auch in der That nicht zu den Unmuthlichkeiten des Lebens.

Politische Ueberblick.

In Frankreich haben am Sonntag die Stichwahlen stattgefunden, die Montag morgen lag und indeß eine Nachricht über das Ergebnis derselben nicht vor. Es wurde nur mitgetheilt, daß die Vertheilung an den Wahlen eine sehr zahlreiche war und daß dieselben sich in vollständer Ordnung und Ruhe, ohne jeden Zwischenfall, vollzogen. — Boulanger wird am Dienstag nach Paris abreisen; der Einfluß dazu soll infolge eines heutigen Wortwechsels mit Dillon gehoben worden sein, der bei Boulanger nicht mehr erachtet. Rochefort bleibt dauernd in London. Die von Boulanger gesungene Reize nach Ägypten ist aufgegeben, da der dortige französische Vertreter Boulanger verkaufen lassen könnte, worauf jedenfalls die Auslieferung erfolgen würde.

Seit einer Woche bereits weilt Königin Natalie in Belgrad und noch ist es ihr nicht gelungen, eine Zusammenkunft mit ihrem Sohne ins Werk zu legen. Die Entstehung des königlichen Milian in der Frage über die Zusammenkunft beschränkt sich auf seine grundsätzliche Einwilligung und überläßt die Ordnung der Einzelheiten der Zusammenkunft der Regierung. Die Regierung ihrerseits verbarnt andauernd in ihrer neutralen Haltung und so gilt es nicht für unmöglich, daß die Frage bei Eröffnung der Stuphina noch schwebt. In diesem Falle dürfte, wie allseitig für sich angenommen wird, in der Stuphina ein Antrag beühns Regelung des Verhältnisses zwischen dem Könige Alexander und seiner Mutter gestellt werden, und allen Anzeichen nach wird sich die Regierung einem solchen Antrage gegenüber nicht ablehnend verhalten. — In der nächsten Stuphina wollen verschiedene liberale Abgeordnete den Antrag stellen, die ehemaligen Minister Garaßanin, Prokurnatich, Petrowitsch und Patschik in Anlagezukunft zu versetzen. — Nach einer Meldung aus Argun in König Milian am Sonntag abend über Genf nach Paris abgereist. — Die Mittelung über eine angelegliche Unterredung zwischen der Königin Natalie und dem Ministerpräsidenten Gutlich wird von maßgebender Stelle als vollständig erfinden bezeichnet.

In einem hamburger Briefe der „Kön. Stg.“ wird bemerkt, die Entsendung des Präsidenten des hannoverschen Oberlandesgerichts Dr. jur. Sieveking als Vertreter des Deutschen Reichs bei der internationalen Konferenz der Seeländer-Staaten in Washington zege vielsach die Vermuthung an, daß eine Ausdehnung des Programms der Konferenz nach der völkerrechtlichen Seite in Aussicht genommen sei oder wenigstens für eine spätere Zusammenkunft die Fortbildung des Völkerrechts vorbereitet werden sollte. Im anderen Falle würde die Vertretung des Reichs durch den vorjährigen Reuner des internationalen Reichs weniger berechtigt erscheinen, da zur Beurtheilung und Erörterung von Maßnahmen zur Verthigung von Schiffszusammenstoßen auf See ein erhabener Kapitän abgeordnet sein würde. In den hamburger Abereckstreifen lege man den Verhandlungen der Konferenz mit Spannung entgegen.

Eine Nachricht, die geeignet ist, großes Aufsehen zu erregen, wird von der „Kierpoll Post“ verbreitet. Danach hätte das Auswärtige Amt in London aus Berlin die Mittelung erhalten, der Fürst von Montenegro habe während seines jüngsten Besuchs in Petersburg mit dem Zaren einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge ein Theil der Antivari-Inseln im Ausland abgetreten wird. Montenegro erhebt eine große Stimme dafür. Ausland legt in der Wucht einen besessigen Befehals und ein Wardenepot an. Wir müssen die Wahrheit dieser Mittelung einmuelen bezweifeln. —

Aus Petersburg berichtet man: Die tauffässigen Reserve-Battalione und eingeborenen Drupinen, aus total-Battalione genannt, werden in 2 Fußjungs-Battalione, 6 Reserve-Regimenter zu 2 Battalione, 4 Reserve-Battalione zu 6 Compagnien, 2 Reserve-Battalione zu 5 und 6 Reserve-Battalione zu 4 Compagnien umgewandelt. Dem Kommando der ersten 5 Schützen-Brigaden wird ein Stadoboffizier des Generalstabes zugetheilt.

Die griechische Königsfamilie ist am Sonnabend nachmittag in Athen eingetroffen und von den Ministern, den Spitzen der Militär- und Civilbehörden, sowie von den diplomatischen Vertretern der Mächte empfangen und von einer zahlreichen Menge auf das Wärmste begrüßt worden. Umgehär 100 Studenten veranlassen dem Könige eine Petition ber. der freundschaftlichen Angelegenheiten zu überreichen. Es entstand infolge dessen ein unbedeutender Auflauf; nachdem einige Verhaftungen vorgenommen waren, wurde die Abordnung der Studenten ohne weiteren Zwischenfall zum Auseinandergehen gezwungen.

Der türkische Ministerrath hat sich am Donnerstag mit der Frage der Einführung gewisser lokaler Reformen in Armetien beschäftigt, die insbesondere den öffentlichen Sicherheitsdienst und die Ausübung der Justiz betreffen. Die Beratungen werden fortgesetzt. — Nach einer Meldung der „Agence de Konstantinople“ finden die Gerichte von einem in Konstantinople zu erwartenden Besuche des Großfürsten Thronfolgers vorläufig keine Befristung; der Hofste ist ein solcher Besuch bis jetzt nicht angehängig.

Küst Ferdinand von Bulgarien ist am Sonnabend morgen aus Wlisspoppel nach Sofia zurückgekehrt.

Der neue schweizerische Bundesanwalt ist jetzt ernannt worden: es ist der Ständerath Scherb (Hurgau), derselbe tritt am 15. Oktober sein Amt an.

Die am Sonntag in Prag stattgehabte Volkserfassung der deutschböhmischen Abgeordneten beschloß nach einer längeren Darlegung des letzten Ausgleichs-Vertrages durch Mener die volle Zustimmung zu dem Vorgehen des Exekutiv-Comites in dieser Frage. Ferner wurde einstimmig nach einer Darlegung Schmeyhals beschlossen, daß die Deutschen sich auch weiter von dem Landtage fernhalten, da deren bestehende Forderungen immer noch nicht erfüllt seien. Schließlich wird eine Neu-Organisation des Klubs beschlossen.

Der italienische Kriegsminister hat angeordnet, daß die Alpenforts mit dem erforderlichen Vertheidigungsmaterial versehen werden sollen. — Die Vertheidigung gegen den Attentäter Caporali ist beendet und die Angelegenheit vor die Riffien geworfen worden.

Nach einer griechischen Meldung ist es auf Areta zu neuen Feindseligkeiten gekommen. Es heißt, die Christen von Serona hätten kirchliche Truppen beschossen, wobei zwei Soldaten getödtet und mehrere schwer verwundet wurden. Es hätten außerdem wieder kirchliche Verhaftungen und Ausschreitungen bei Herakleion stattgefunden, wegen der griechischen Konul protestirte. Soldaten durchtrieben die Heiligkeiten in der Kirche von Bate. Der gerade durchziehende russische Konul lehrt nach Ranea zurück und protestirte energisch gegen solche Tempelverhäufung. Falls die Foarte nicht eine Amnestie verhandelt, ist ein erster Ausbruch zu befürchten.

Der Gouverneur von Suakin erhielt die zuverlässige Nachricht, daß Osman Digna und seine Anhänger, darunter die angesehenen Edelfe, von Zolar nach Hartum abgezogen seien. Abu Ghazal ist indeß mit einer Anzahl Sagaros in dem eriguntem Orte geblieben, aber der Thatsache wird wenig Wichtigkeit beigemessen, und man hofft sogar, daß er friedlich genügt ist. Im Lande herrscht jetzt vollkommen Ruhe und es scheint, daß alle Feindseligkeiten eingestilt, wenn nicht endlich aufgegeben sind. Die Rüstung auf Ruhe wird befehligt durch den reichlichen Regen und die für den Ackerbau günstigen Verhältnisse. Die Stämme sind mit dem Befehlen ihrer Heber beschäftigt und dürfen die Früchte ihres Fleißes nicht so leicht wieder gefährden.

kleinere telegraphische Mittheilungen.

- * Prag, 5. Okt. Die Polizeibehörde hat den Korrespondenten für russische Blätter, Adolfs Koban, aus Österreich ausgenommen.
- * London, 5. Okt. Die englischbändige Versammlung der Bedienteten der Tramway- und Omnibus-Gesellschaft hat bereits heute früh 2 Uhr unter Vorbehalt des Lord Roberts fast, die Sache war sehr zählich beendet. Lord Roberts erklärte, die Zahl der Arbeitenden der Gesellschaft sei eine übermäßige und eine Schmach für die Civilisation. Der Streik der Dockarbeiter zeige die Macht, welche eine Koalition gegen die Bedrückung hebe, er wüschte den Vertretern der Angehörigen der Tramway- und Omnibus-Gesellschaften Erfolg. Eine Resolution auf Herabsetzung der Zahl der Arbeitenden auf 12 wurde angenommen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Okt. Der Kaiser empfing gestern den Oberhof- und Hausmarschall v. Liebenau, erlichebe Regierungsuntergeordneten, ließ sich darauf vom Staatsminister v. Geßler Vortrag halten, arbeitete mit dem Grafen v. Waldsee und mit dem Generalleutnant v. Dahnke. Willings hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit dem Grafen Scherbert v. Börsen a. d. Am 9 Uhr unterredeten drei Majestäten mit den drei ältesten Prinzinnen eine Kaiserin nach der Kaiserin, auf welcher auch der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold theilnahmen. Für den Abend hatten Ihre Majestäten den Gelandten im Haag, Freiherrn v. Saurma-Zeltlich, mit

„einer Einladung zur Tafel beehrt. Heute vormittag wohnte das Kaiserliche Paar in der Friedensstraße des Ostendebeltes bei. Später empfing der Kaiser den Grafen v. v. Bredow...“

„Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh trafen, von Koburg zurückkehrend, gestern früh wieder in Berlin ein...“

„O Berlin, 6. Okt. Aus den Veröffentlichungen, welche in neuerer Zeit von amtlicher Seite gemacht worden sind, geht hervor, daß das Material für den Reichstag, obwohl die Beratungskommissionen möglichst beschleunigt werden sollen, doch ziemlich umfangreich sein wird...“

„Gegenüber den Zweifeln, als ob ein Besuch des Kaisers von Russland überhaupt in Aussicht steht, wird auf die letzte Nr. telegraphisch mitgeteilte Tatsache hingewiesen, daß der zukünftige Hofzug, aus 15 Wagen bestehend, am Freitag abend in Richtung auf Berlin postiert hat...“

„Das Staatsministerium stellt am Sonntag den ersten Male in neu eingerichteten Staatsministergebäude...“

„Nachdem die Notabe der ostafrikanischen Rüste aufgegeben worden, ging am Sonntag das italienische Kriegsschiff „Cassetta“ von Sanibar nach Venedig ab...“

„Die vorgerichten mitgetheilten Nachrichten des H. Ztg. über Emin Pascha und Stanley schließen jeden Zweifel daran aus, daß Stanley in Unsterblichkeit lediglich für die Interessen der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft wirksam war und ist...“

„Die Nordd. Allg. Ztg. bringt gelegentlich der Wiedereröf-fung der Arbeit der Korrespondenz...“

„Das Organ der konservativen Partei kündigt mit seiner Berufung in dankenswerther Klärung der Verhältnisse das Gerücht, das den redaktionellen Leitungen der „Kreuzzt.“ beizumessen ist, indem es zugleich die Verantwortlichkeit konstatirt...“

„Die „Kreuzzeitung“ ist wegen eines nebstigen, vom hochseligen Kaiser selbst als „eine Personlich gegen mich gerichtete Ungeduldigkeit“ (Aus dem Leben Kaiser Wilhelms von V. Sauer, I, 85) bezeichneten Auftritte gegen den Kaiser Wilhelm I. notorisch bis zu besten Lebensende vom Angehörigen dieses erlauchten Mannes abgelehnt...“

„Von weiteren Auslassungen, die sich mit dem einfachen Streite befassen, ist nach eine solche der „Allg. Ztg.“ bemerkenswerth. Dasselbe heisst:“

„Die Kreuzzeitung ist im Vertrauen, wenn sie glaubt, als im eigentlichen Interesse ihrer Leserschaft den Erwerb eines Reichs-Anzeigers den Fürsten Reichsminister betrachten zu müssen...“

„von ihm veranlaßt worden ist. Doch diese Kundgebung der eigenen Aneignung und dem biesigen Willen des Kaisers entsprungen, und daß sie erst vom Kaiser selbst zur Kenntnis der amtlichen Organe gebracht worden ist, das gilt in allen unterzeichneten Kreisen als zweifellos...“

„Es mag noch erwähnt sein, daß die „Kreuzzt.“ eine Mittheilung der „Allg. Ztg.“ betr. den Minister v. v. Schlegel...“

„Diese Briefe, welche trotz ihrer Besorgsamkeit es wagte, fast täglich unter den Lesern zu vertheilen, hat offenbar gar kein Gefühl und Verständnis für die selbstverweigernde Königs-treue jene Männer, die, nachdem sie stets gegen die Bedeutung, welche allmählig dem Kaiser begehrt wurde, aus seiner Ueberzeugung eingetreten waren...“

„Von dem bekannten parlamentarischen Mitarbeiter der „Presse“, dem Abg. D. A. Weber, wird in formeller Beziehung zu der Veröffentlichung des Reichsanzeigers noch folgendes mitgetheilt:“

„Es ist richtig, daß der Artikel sich nur in dem nichtamtlichen Theile des Reichsanzeigers befindet, daß die Aufnahme in den amtlichen Theil nicht sich nicht zu ermöglichen lassen...“

„Das Wiener „Freundenblatt“ setzt, unter Bezugnahme auf die Auslassung des „Reichsanzeigers“ und frühere Aeußerungen des Kaisers Wilhelm über seine Stellung gegenüber den Parteien, hervor:“

„Dem staatskritischen jungen Monarchen schwebe ein lebendiges Kaiserthum vor. Nicht in unabhänger Höhe sollte er thronen, sondern in befähigender Weisheit mit der Volksmehrung stehen, und der Kaiser als Führer der Nation sei der ihm voranschreitende Gehörte, und es mit ungeschwinder Entscheidung zu Stellung bringe...“

„Das Londoner Daily Chronicle findet, daß die Zurechtweisung der Kreuzzeitung seitens des Kaisers unter den Umständen nicht gehen wird...“

„Eine Abordnung deutscher Fabrikanten aus der Rheinprovinz und Westfalen bezieht am Sonntag, wie uns aus London gemeldet wird, den Schreier des Arbeitervereins zu Karlsruhe, Stanley...“

„Das Wiener Tagblatt bringt eine angebliche Entfaltung, der zufolge Herr Hofprediger Stöcker im Jahre 1887 aufgrund des Sozialistengesetzes hätte aus Berlin ausgewiesen werden sollen...“

„Der bairische Universitätsprofessor Bilutz-Gartung giebt keine Professur an. Dieser Schritt hängt augenscheinlich mit der anfänglich der Wohlthätigkeits-Affäre gegen ihn immenten Agitation zusammen...“

„Darmstadt, 6. Okt. Der Großherzog und die Prinzessin Alix sind, von Darmstadt kommend, heute vormittag hier eingetroffen...“

Universitäts-Nachrichten.

„Berlin. Die Hofz. Ztg. erwidert dem Königen und Dogen-Historiker D. Adolf Darnack die ihm persönliche Mitgliedschaft in der Akademie der Wissenschaften abzugeben...“

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

„Ein Korrespondent des V. U. G. hat in Paris bei dem Kunstbiller Georges Petit sieben Kartons zu einem vielen Wandteppich den Götterhellen Kapelle entworfen...“

„Wie das Leips. Ztg. meldet, hat sich das mit mehreren Jahren bestehende Comité zur Gründung eines „Vaterland“-Denkmals in der Hauptstadt eine Bitte gerichtet zu wollen...“

„Für die im Municipium zu Genoa wie eine Musik auf-bevorzugte Geige des Gemein Paganini (ein praktisches, aus erhaltenes Instrument von Josef Guarneri, seit 1709)...“

„Die Berichte über die glänzenden Aufführungen der Bühnenwissenschaftler zu Bayreuth haben in den nachher misslichlichen Kreisen das Verlangen nachgerufen, die dortselbst noch ganz unbekannt Werke des großen Meisters kennen zu lernen...“

„Der Komponist Gramann hat eine neue Oper vollendet, welche bereits vom Dresdner Hofkapitel zur Aufführung aus-gesprochen ist. Dasselbe führt den Titel: „Melusine.“

„Die erste Sitzung der „Association litteraire et artistique internationale“, an welcher Vertreter von Deutschland, Belgien, Spanien, Frankreich, Italien und Schweden, Dänemark, wurde von dem hiesigen Vers-fassenden, Humboldt Dr. mit der Widmung eröffnet...“

„Dresden, 5. Okt. Einen schönen Verkauf nahm der heute mittig von 11 bis 1 Uhr abgehaltene Verkauf des Königl. fotografischen Instituts zur Feier seines 50-jährigen Bestehens in der Aula des Königl. Polytechnikums...“

„-sch- Von dem so viel in den Denkmäl zum Gedächtniß des 20. Sept. 1887 errichtet werden, der das Ende der weltlichen Herrschaft des Kaiserthums bezeugt...“

Provinzial-Nachrichten.

„Aken, 6. Okt. Von dem Königl. Regierungspräsidenten Grafen Baudissin war am 3. d. beauftragt landespolizeilicher Prüfung der Projekte des alten e. Darenbaines Termin an Ort und Stelle anzuweisen...“

„Berlin. Die Hofz. Ztg. erwidert dem Königen und Dogen-Historiker D. Adolf Darnack die ihm persönliche Mitgliedschaft in der Akademie der Wissenschaften abzugeben...“

„Erfurt, 5. Okt. Dieser Tage weilte Herr Regierungs-präsident v. Dietl in unserer Stadt, beizulagende die Einrichtungen der Arbeitervereine sowie die finanzielle Fortbildung und ist heute über Erfurt abgereist...“

Gräbenhändchen, 6. Okt. Am Freitagabend fand man auf der Straße umth Goffa einen bekannten Mithlungen aus ...

As Teufelskral, 5. Okt. In Hiesiger Zuckerfabrik ist heute nachmittags ein Arbeiter schwer verletzt worden ...

Wilmars, 6. Okt. In einer gestern abgehaltenen Gesamtversammlung von Betriebsarbeitern und Auszubildenden wurde ...

ms. Kafel, 6. Okt. In Hiesiger Kiste bei Hiesigen ...

Wilmars, 6. Okt. In Hiesiger Kiste bei Hiesigen ...

Wilmars, 6. Okt. In Hiesiger Kiste bei Hiesigen ...

Wilmars, 6. Okt. In Hiesiger Kiste bei Hiesigen ...

Wilmars, 6. Okt. In Hiesiger Kiste bei Hiesigen ...

Wilmars, 6. Okt. In Hiesiger Kiste bei Hiesigen ...

Wilmars, 6. Okt. In Hiesiger Kiste bei Hiesigen ...

Wilmars, 6. Okt. In Hiesiger Kiste bei Hiesigen ...

Wilmars, 6. Okt. In Hiesiger Kiste bei Hiesigen ...

Wilmars, 6. Okt. In Hiesiger Kiste bei Hiesigen ...

Auslieferung und Vergütung von Lieferungen.
S. H. Kassel, 5. Okt. Die hiesige Maschinenfabrik ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Madeburg, 6. Okt. Die hiesige Eisenbahn-Direktion ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Okt.
Stationen Barom. Therm. Wind ...

Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt.
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, 3 21 A, 25 A,
30 A u. 35 A Hochfeine Betten 45 A, 50 A, 55 A,
Elegante Seilen mit Kissen-Matratze 100 bis
150 A Bettfedern 2 B. 1 A, 1 1/2 A, 2 A, 3 A
Dannen 2 B. 4 A 50 B, 6 A, 7 A 50 B

Bettstellen und Matratzen
in großer Auswahl.

Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13. — Fernsprecher Nr. 267.

Erster Preis für Confection.



Halle a. S. 1881.

Gebrüder Schultz,

Halle a. S.

➔ Große Steinstraße Nr. 70, Ecke der Hennhäuser. ➔

Special-Abtheilung für Damen- u. Mädchenmäntel.
Special-Abtheilung für schwarze, weisse und coul. Seidenwaaren.
Wollene Kleiderstoffe, Morgenröcke, Tricottailen,
Blousen, Jupons und Tücher.

1889 Herbst- und Winter-Saison 1889.

P. P.

Unsere Läger sind mit allen Neuheiten der kommenden Saison ausgestattet und bieten in jeder Art eine unendlich große Auswahl einfacher, mittlerer und hochfeiner Genres zu denkbar billigsten Preisen calculirt und laden wir Sie zum Besuche unseres Geschäftshauses höflichst ein.

Atelier zur Anfertigung feinerer Costumes

und übernehmen wir bei Bestellungen für geschmackvollste Ausführung, tadellosen Taillensitz und prompte Ablieferung jede Garantie.

Modell-Costumes

sind in den oberen Räumen unseres Etablissements ausgestellt.

Geschäfts-Verlegung.

Wir erlauben uns, dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir

==== Dienstag den 8. October ====

unser

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

nach

Leipziger Strasse Nr. 100,

Ecke an der Ulrichskirche, Parterre und Erste Etage,

(früheres Geschäftslokal des Herrn C. F. Mennicke)

verlegten.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Klüe & Rühlemann.

Tanz-Unterricht.

Der I. Winterkursus meines Privat-Circels beginnt Dienstag den 8. October. Anmeld. erb. A. Hardegen, Mansfelderstr. 7, II.
Für Damen mäßige Preise.



Von Montag den 7. d. Mts. stehen hochtragende und frischmilchende Kühe in großer Auswahl sehr preiswerth zum Verkauf.
Eönnern. W. Neumeister.

E. Siehler, Harz 9, p.

empfeilt sämmtliche Neuheiten in
Damen- und Kinderhüten
sowie
alle Neu-Artikel feineren Genres
in großer Auswahl bei billigster Preisstellung.

Verlobungs-,
Hochzeit-,
Geburts-,
Trauer-

Anzeigen

sowie sämmtliche Druckarbeiten
lieferet in kürzester Frist
äußerst billig

39. Albin Lentze, 39.
Schmeerstraße

Für den Inzeratentheil verantwortlich
W. König in Halle.

Mit Verlagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.